



LEITFADEN: WIE ORGANISIERE ICH EINEN STUDENTISCHEN LESEKREIS?

Die Organisation eines studentischen Lesekreises bietet Studierenden die Möglichkeit, einen Kurs zu weiten Teilen nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten. Dies gilt sowohl für die Themen- und Textwahl als auch für die Prägung der Kursatmosphäre. Wenn für die Organisation wie für die Teilnehmenden die Möglichkeit des Scheinerwerbs bestehen soll, muss der Kurs von einer Professorin bzw. einem Professor betreut werden. Ein Kurs ohne Betreuung ist durchaus möglich, in diesem Fall können lediglich keine Punkte erworben werden.

1. Betreuung durch eine Professorin / einen Professor

Für die Betreuung kommen diejenigen Lehrenden in Frage, die berechtigt sind, Bachelor- und Masterarbeiten zu betreuen. Eine Liste der ProfessorInnen hängt im Seminar aus. Nachdem die/der Studierende sich eine Vorstellung davon gemacht hat, was im Kurs behandelt werden soll, wird die bevorzugte Lehrperson persönlich oder per Email gefragt, ob sie die Betreuung übernehmen möchte. Mit dieser Lehrperson wird auch abgesprochen, wie die Betreuung genau aussehen soll. Die Lehrperson sollte mindestens drei Mal – sinnvollerweise zu Beginn, in der Mitte und gegen Ende – zu den Sitzungen erscheinen, um sich ein Bild machen zu können, wie der Kurs verläuft und evtl. Hilfestellung anbieten zu können.

2. Leistungspunkte

Im **Masterstudium** wird die Organisation eines bzw. Teilnahme an einem Lesezirkel im Wahlbereich als Projektmodul verbucht.

Für die Organisation werden 5 Leistungspunkte vergeben. Diese kann nach Maßgabe der Betreuerin bzw. des Betreuers benotet werden. Für die Teilnahme erhalten Studierende 4 LP.

Es besteht für OrganisatorInnen wie für TeilnehmerInnen die Möglichkeit einer Zusatzleistung, sofern die betreuende Lehrperson bereit ist, diese zu benoten. Dies muss im Vorhinein mit der Lehrperson abgesprochen werden. Die Zusatzleistung kann ein Referat oder ein Essay sein (im Umfang von 2 Seiten), wofür 1 weiterer Leistungspunkt vergeben wird.

Im **Bachelorstudium** muss über die Möglichkeit der Anrechnung frühzeitig mit der Fachstudienberatung Rücksprache gehalten werden.

3. Eintrag im Vorlesungsverzeichnis

Der Lesekreis sollte unbedingt im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt sein, damit er möglichst viele Studierende erreicht, evtl. auch solche aus anderen Fächern. Frau Weber nimmt den Lesekreis im LSF auf. Idealerweise sprechen Sie bereits in der letzten Woche des laufenden Semesters Inhalt, Termine und Räumlichkeit mit ihr ab (Raum 124, Montag – Donnerstag, 11:00-12:30 Uhr), sodass der Kurs mit allen anderen Veranstaltungen des Philosophischen Seminars im Vorlesungsverzeichnis für

das nächste Semester erscheint. Wird der Lektürekurs im Sommersemester angeboten, sollte der Besuch bei Frau Weber Anfang Februar erfolgen, für das Wintersemester Ende Juli. Dies ist deshalb wichtig, weil viele Studierende sich ihren Stundenplan für das nächste Semester sehr früh zusammenstellen und zu späterer Zeit nicht noch einmal in das Vorlesungsverzeichnis schauen oder etwa zu diesem Termin bereits eine andere Veranstaltung eingeplant haben.

Schicken Sie die Informationen über Ihren Kurs, die im LSF erscheinen sollen, nach dem Gespräch per Email an Frau Weber. Benötigt werden

- der Titel der Veranstaltung
- Voraussetzungen, die die Studierenden mitbringen sollten – diese können auch ausdrücklich *keine* sein
- der Inhalt des Seminars: Hierfür kann man sich an den anderen Seminarbeschreibungen orientieren. Es sollten kurz die Motivation für den Kurs, sein thematischer Gegenstand und der Plan zur Durchführung, soweit vorhanden, beschrieben werden.
- Informationen zum Erwerb von Leistungspunkten
- die Literatur, die im Kurs gelesen wird und die, die zur Vorbereitung gelesen werden soll oder kann (falls schon vorhanden)

4. Anregungen zur Durchführung

Für die Vorbereitung ist es sinnvoll, sich die eigene Motivation für die Organisation eines Lesekreises bewusst zu machen. Möchten Sie sich mit anderen über AutorInnen austauschen, die im Lehrplan gar nicht vor- oder zu kurz kommen? Oder haben Sie einfach Lust darauf, einen eigenen Kurs zu gestalten?

Die Grundidee des Lesekreises ist, dass sich Studierende auf Augenhöhe begegnen. Die übliche Sitzordnung im Seminarraum (ein „Lehrerpult“ gegenüber den anderen) unterwandert dies womöglich von Anfang an; der/die Organisator/in des Lesekreises wirkt auf die TeilnehmerInnen wie eine Autorität und übernimmt wie von selbst diese Rolle. Wenn eine solche Konstellation nicht erwünscht ist, bietet sich ein Stuhlkreis an. Dies scheint vielleicht zunächst befremdlich, da wir Frontalunterricht gewöhnt sind. Ein Stuhlkreis ist allerdings äußerst konstruktiv für die Gruppendynamik und fördert die Beitragsbereitschaft der TeilnehmerInnen und damit eine angeregte Diskussion, was den Lernzuwachs aller Beteiligten erhöht.

Das Lesematerial kann in Absprache mit den TeilnehmerInnen verändert oder ergänzt werden. Eine feststehende Leseaufgabe, die in der ersten Sitzung gegeben wird, bietet sich allerdings an, um die Basis für einen ersten gemeinsamen Austausch zu haben.

Sie sollten die erste Sitzung dafür nutzen, mit den TeilnehmerInnen ins Gespräch darüber zu kommen, was deren Erwartungen und Wünsche an den Lesekreis sind und was sie bereit sind, einzubringen.

Dies sollten Sie mit Ihren Erwartungen und Plänen abgleichen und sich zusammen auf ein gemeinsames Ziel einigen. Außerdem sollten Sie gemeinsam den Rahmen und bestimmte Regeln für den Kurs vereinbaren (verbindliche Kommunikationsregeln, Anwesenheiten, Mitarbeit etc.), denn damit gestalten Sie den Raum für ein ganzes Semester. Wenn sich alle im Lesekreis wohlfühlen, wird er ein Ort des offenen Austausches sein, in dem nicht nur „Fachwissen“ erlernt wird.

Für Anregungen und Hilfestellungen bei der Konzeption und Durchführung eines Lesekreises können Sie sich gerne an mich, Monika Obermeier, wenden.

Verfasst von Charlotte Döhrmann und Monika Obermeier
(Stand 24.03.2020)